

Fakturierung hat erste Priorität

Autor(en): **Spring, Kathrin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 6: **Sechs Vorwärtsbringer**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-821897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fakturierung hat erste Priorität

Zwei Themen standen im Zentrum der Nationalen Konferenz der Spitex-Kantonalverbände vom 17. November in Bern: Zum einen die Strukturreform und damit auch ein neues Finanzierungsmodell der OdA Santé, zum andern die Spitex-Administrativverträge mit den Krankenversicherungen für die Langzeitpflege und für die Akut- und Übergangspflege. Weil die Verträge mit «Tiers payant» verbunden sind, soll die elektronische Fakturierung so rasch wie möglich eingeführt werden.

ks // Mit einer Strukturreform der OdA Santé soll der Vorstand dieser nationalen Organisation der Arbeitswelt Gesundheit entlastet werden, damit er sich auf Führungsaufgaben konzentrieren kann. Erreicht werden soll diese Entlastung mit einer Berufsbildungskommission und mit einer Konferenz, die sich mit Umsetzungsfragen der Berufsbildung in der Praxis und mit der Koordination des Berufsmarketings befasst. Neu werden die kantonalen und regionalen Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit stärker in die OdA Santé integriert, indem sie Mitglied dieser schweizerischen Dachorganisation werden.

Weil die Anschubfinanzierung des Bundes wegfällt und die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) ihre Beiträge reduzieren wird, muss für die OdA Santé ab 2013 ein neues Finanzierungsmodell gefunden werden. Klar ist, dass die Spitex einen höheren Mitgliederbeitrag leisten müssen. Wie dieser finanziert werden soll, wird definitiv an der SVS-Delegiertenversammlung im Mai 2012 entschieden.

Vertrag Akut- und Übergangspflege

Informiert wurde an der Verbandskonferenz, dass die Verhandlungen für einen gesamtschweizerischen Administrativvertrag im Bereich Akut- und Übergangspflege (AÜP) abgeschlossen sind. Der Vertrag soll auf 1. Januar 2012 in Kraft treten. Vertragspartner der Spi-

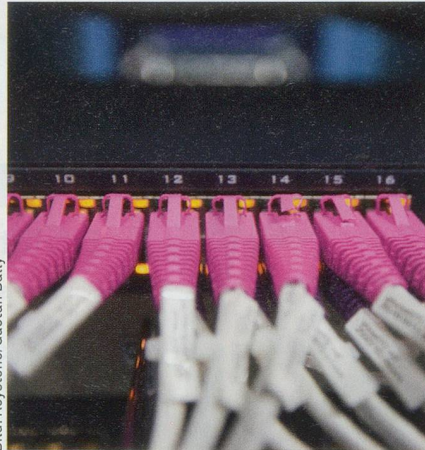


Bild: Keystone/Gaetan Bally

Das System «Tiers payant» beschleunigt die elektronische Fakturierung in der Spitex.

tex sind Tarifsuisse einerseits, Helsana, KPT und Sanitas mit ihren angeschlossenen Versicherungen andererseits. Damit sind die gleichen Versicherungen abgedeckt, die dem Administrativvertrag für die Langzeitpflege beigetreten sind.

Der Vertrag «Langzeitpflege» dient denn auch als Modell für den AÜP-Vertrag. Es wurde nur abgeändert, was sachbezogen für AÜP notwendig war. Im Unterschied zum Administrativvertrag Langzeitpflege müssen allerdings die Tarife kantonal verhandelt werden.

Einige zentrale Punkte des AÜP-Vertrags sind:

- Definition Akut- und Übergangspflege
- Die spitalärztliche Verordnung erfolgt auf einem speziellen Formular.
- Die Bedarfsmeldung wird nicht vom Arzt unterzeichnet; es reicht die Unterschrift der Verantwortlichen in der Spitex-Organisation.
- Die Spitex-Organisation schickt die spitalärztliche Verordnung und die Bedarfsmeldung innert 5 Tagen ab Beginn der AÜP der Versicherung.
- «Tiers payant».
- Die Minimalqualifikationen für das Personal sind festgelegt.
- Für AÜP ist eine eigne ZSR-Nr. nötig.

Weil sowohl der Vertrag für die Langzeitpflege wie auch der AÜP-Vertrag die Rechnungsstellung «Tiers pa-

yant» vorsehen (im Gegensatz zu «Tiers garant», siehe Schauplatz Spitex Nr. 4/11, Seite 37), soll die elektronische Fakturierung so rasch wie möglich eingeführt werden.

Datenaustausch mit eKarus

Detailliert wurde deshalb an der Verbandskonferenz über das Projekt eKarus informiert, das den elektronischen Datenaustausch zwischen Dienstleistungserbringern im Gesundheitswesen anstrebt. Im Rahmen dieses Projektes wurde nun beschlossen, die elektronische Fakturierung mit erster Priorität zu behandeln. Die Begründung: Einerseits lasse sich diese nach heutigem Wissensstand ohne weitere Anpassungen am Standard XML 4.3 umsetzen, und andererseits sei, wie erwähnt, das Interesse an einer elektronischen Fakturierung mit der Umstellung auf «Tiers payant» stark gestiegen.

Die Arbeitsgruppe zur technischen Umsetzung der elektronischen Fakturierung und anschliessend der Bedarfsmeldung startete im November. Folgende EDV-Anbieter sind in dieser Arbeitsgruppe vertreten und haben deshalb Zugang zu allen Informationen, die sie für die Anpassungen ihrer Programme benötigen: Distler, ID Informatique et Développement; Root Service, Syseca Informatik, Swing, Medical Link, Curabill, Abraxas, Domis, Micromed, Sage, Dedicca und Topcare.

Angaben zum Zeitpunkt der Einführung der elektronischen Fakturierung werden im 1. Quartal 2012 erwartet. Man hofft, die Einführung auf den 1. Juli 2012 zu schaffen. Informationen und Dokumente zum Projekt eKarus sind auf der Website von Santésuisse zu finden: www.santesuisse.ch (Politik und Recht, eHealth, eKarus Pflege).

Für den Übergang von «Tiers garant» zu «Tiers payant» arbeitete die Verhandlungsdelegation Spitex-Santésuisse eine Empfehlung aus, die im November den Spitex-Kantonalverbänden zugestellt wurde.